

Lichtexperte Lars Wulff ist auf der ganzen Welt gefragt

Sogar die Rolling Stones und der Herrscher von Dubai setzen auf Beleuchtung aus Bühnsdorf

VON PETRA DREU

Im Büro für Lichtplanung von Lars Wulff (35) hängt eine Traube bunter VIP-Karten von der Decke, Zeugnis seines früheren Tätigkeitsschwerpunkts. Mit Musikgrößen wie den Rolling Stones, Pink Floyd, Peter Dinklage, den Scorpions und Level 42 ist er auf Tournee gegangen – als einer der Großen in Sachen Beleuchtungstechnik. Nach zehn Jahren hat er 2004 das Tourneegeschäft an den Nagel gehängt, um sich der Planung und Gestaltung von Licht zu widmen. Auf diese Weise will er nicht nur Privathaushalten und Gewerbebetrieben, sondern vor allem Städten und Gemeinden das Einsparpotenzial für Energiekosten durch neue Techniken nahebringen.

„Das längste Jahr war für mich 1999. In 16 Ländern war ich damals unterwegs. Da kommt die Familie eindeutig zu kurz“, sagt der Familienvater Lars Wulff, der in Fahrenkrug geboren wurde und im Kleinen Theater Wahlstedt die Lichttechnik steuerte. „Ich bin Autodidakt, habe mir alles selbst beigebracht“, sagt er. Offenbar ist er ein guter eigener Lehrer gewesen, denn schon bald meldeten sich nicht nur deutsche, sondern auch internationale Musikgrößen bei ihm. Sie wollten ihn und seine Technik – und keinen anderen.

Heute betreut er nur noch einzelne große Veranstaltungen, wie die „Herz-für-Kinder“-Spendengala, für die er vom ZDF als Ergänzung zum eigenen Personal beauftragt wird. Auch bei Showveranstaltungen großer Autokonzerne wie Audi, BMW und Mercedes sagt er nicht Nein. Und er fliegt los, wenn der König von Dubai „European Vision with German Technology“ anfordert. Denn darauf legt Mohammed bin Raschid Al Maktum großen Wert – nicht nur seine fahrbaren Untersätze, sondern auch die Einweihung eines neuen Palastes oder einer neuen Brücke müssen gebührend beleuchtet sein. Dafür kommt für den Staatsmann der Vereinigten Arabischen Emirate nur Lars Wulff aus Bühnsdorf in Frage.

Neben ausgeklügelten Lichtshows nur noch für ausgesuchte Kunden und einer Lehrtätigkeit für das Programmieren von Lichtkonsolen in Paderborn sind es heute Privathaushalte, Gewerbebetriebe und vor allem Städte und Gemeinden, denen der Lichttechniker seine Aufmerksamkeit schenkt. „Gerade im öffentlichen Bereich kann



Lars Wulff (35) mit einem Modell der neuen Generation energiesparender Straßenbeleuchtungen. Wulff ging einst mit Musikgrößen wie den Rolling Stones, Pink Floyd, Peter Dinklage, den Scorpions und Level 42 auf Tournee.

Foto: DREU

mit der neuesten Generation der Halogenmetaldampftechnik enorm viel eingespart werden“, weiß Lars Wulff, bei dem derzeit das Telefon nicht still steht. Angesichts leerer Haushaltskassen sind vor allem Bürgermeister an Einsparmöglichkeiten interessiert. So ist er in zahlreichen Gemeindevertretungen zu Gast, denn besonders Straßenbeleuchtungen und Flutlichtanlagen

sind in den Kommunen die größten Stromfresser.

Erstaunte Gesichter sieht er immer wieder, wenn er den Kommunalpolitikern den Unterschied zwischen herkömmlichen und neuen Lampen demonstriert. „Wenn ich alte 125 Watt Leuchtmittel durch neue 70 Watt starke ersetze, ist es heller als vorher. Das glaubt erst einmal keiner“, hat er festgestellt.

Er kann sich dabei auf einleuchtende Referenzen berufen. So gehen die Planung der Lichtanlage des Hamburger Spielbudenplatzes und die Straßenbeleuchtung der Reeperbahn auf sein Konto.

„Ich mache die Planung, Kaufen und ausführen lassen kann der Kunde letztlich wo und von wem er will“, erklärt der Fachmann, der mit ortsansässigen Elektrikern zusammenarbeitet

und wegen des Preises auf Produkte von der Stange zurückgreift. Lediglich da, wo nichts Herkömmliches passt, übernimmt er auch die Planung und Gestaltung von ganzen Leuchten.

Wer mehr über Lichtplanung und -gestaltung erfahren möchte, erhält Informationen unter ☎ 0 45 50/99 56 80 oder im Internet www.lichtgestaltung.sh

Mehr Licht, weniger Kosten: So sparen Dörfer

Im Gegensatz zu der neueren LED-Technik setzt Lars Wulff bis zur endgültigen Marktreife auf die neueste Generation der Halogenmetaldampftechnik. „LED hat den Nachteil, dass es sich nicht gut lenken lässt und im Hochleistungsbereich eine zu große Hitze entwickelt“, so der Fachmann. Ein großer Nachteil vor allem bei Flutlichtanlagen. „Die Leistung der gängigen acht Masten mit je 2000 Watt lässt sich mit der heutigen Tech-

nik leicht halbieren, dabei halten sie Leuchtmittel wesentlich länger“, ist er überzeugt. Der Austausch der Leuchtköpfe sei für 4000 bis 5000 Euro zu haben – das amortisiere sich für die Kommunen in vier bis fünf Jahren.

40 bis 50 Prozent der Energiekosten lassen sich bei der Straßenbeleuchtung einsparen. „Das ist für kleine Gemeinden viel Geld“, sagt Lars Wulff. Noch effizienter sei der Einbau

von Sensoren und neuen Lampen in Schulen und Gewerbebetrieben, die dafür sorgen, dass es nie heller als 500 Lux (Maßeinheit für die Beleuchtungsstärke) wird. Das Einsparpotenzial hier: 60 bis 70 Prozent bei einer Amortisierung der Anschaffungskosten in zwei Jahren.

Einen hohen Stellenwert hat für Wulff der Umweltschutz, für den die Länder Fördermittel bereithalten. So konnte bei einem Automobilzulieferer durch den

Einbau von Sensoren und die Reduzierung von 1500 auf 900 Leuchten bei gleichzeitiger Erhöhung der Beleuchtungsstärke der Kohlendioxidausstoß um 72 Prozent von 1200 Tonnen jährlich auf 346 Tonnen reduziert werden. Selbst ohne Fördermittel hat sich die Umstellung für das Unternehmen gelohnt, denn den Investitionskosten in Höhe von 142 000 Euro stehen Kosteneinsparungen von jährlich 78 000 Euro gegenüber. pd